

34. Mitteilung zur wissenschaftlichen Untersuchung des Schleiflusses als Laichgebiet des Herings. Mit Karten. Circ. d. Dtsch. Fischerei-Vereins, Circ. 7, 1874.
35. Bildung einer Fischereischutzgenossenschaft. Zeitschrift für Agrar- und Wasserrecht 1930, Bd. 14, Heft 4, S. 317.

Weitere Zeitungsartikel über brennende Fischereifragen stammen u. a. von P. C. A. LASSEN, früher Maasholm, J. MÖLLER, Mehlby, Herm. SCHMALZ jr., Arnis, KÖSTER, Kappeln, Ing. BAUCH, Schleswig.

Schließlich sei erwähnt der berühmte Schleibrief vom 28. 9. 1480, dessen Wortlaut und Uebertragung in unsere Sprache vorliegt.

## Kleinere Mitteilungen.

Die Chloropide *Conioscinella brachyptera* ZETT. [Diptera] in den Binnendünen bei Brammerau. Von A. BRAUNS, Kiel.

Diese kleine Halmfliege gehört zu der Gruppe der thalasso-xerobionten Strandfliegen, d. h. zu den Brachyceren, die in den Küstendünen am Meer ihre Hauptverbreitung haben und nur selten in Inlandsdünen vorkommen sollen. *Conioscinella* ist nun in Schleswig-Holstein sehr viel weiter verbreitet als man nach den bisherigen Literaturangaben annehmen könnte.

Noch von KARL mußte sie in „Tierwelt der Nord- und Ostsee“ (1930) als typische Dünenfliege an der Ostsee als vorhanden, an der Nordsee als nicht vorhanden oder als nicht bekannt angegeben werden. KRÖBER berichtet von dem Vorkommen von *Conioscinella* in dem Schleswig-Holstein benachbarten westlichen Nordseegebiet, auf Borkum (Verhdl. d. V. f. naturw. Heimatforschung zu Hamburg, XXIV. Band, 1935). Ich fand *Conioscinella* schon im vorigen Jahre in den Dünen auf Amrum bei Norddorf (14. 6.) und auf Sylt bei Hörnum (15. 6.), weiterhin auf der Düne vor Helgoland (27. 6.).

Hier im Ostseegebiet konnte ich sie selbstverständlich in den Dünengebieten auf dem Bottenand bei Stein (Kieler Förde) regelmäßig in den beiden letzten Jahren feststellen. Vereinzelt fand sie sich zuerst Anfang Mai 1936; am 25. 5. und am 3. 6. 1936 war sie dagegen an ganz bestimmten Stellen massenhaft zu beobachten (zu innerst in einem Busch bis zu 100 Individuen); Ende Juni 1936 war dann zu bemerken, daß die Paarungszeit mit gehäuften Auftreten zu Ende war und nur vereinzelt wurde die Chloropide noch angetroffen (im Innern eines Strandhaferbusches 2—3 Individuen). Fast das Gleiche konnte ich in diesem Jahre beobachten, nur daß eine Verschiebung in der Zeit des Vorkommens stattgefunden hat (Ende Mai 1937 kein Tier; Anfang Juni bis Mitte Juni gehäuftes Vorkommen; Anfang Juli ein Abnehmen der Individuenzahl). Neuerdings konnte ich *Conioscinella* auch in den nicht typisch ausgebildeten Dünen im Nordwesten Fehmarns feststellen (21. 7. 1937).

Gelegentlich einer Exkursion zu den Binnendünen bei Brammerau (5. Juni 1937) war zu beobachten, daß dort manche Dipteren vorkommen (u. a. auch *Conioscinella brachyptera* ZETT.), die im Strandgebiet der Ost- und Nordsee heimisch sind. Es scheint mir von einigem Interesse zu sein, daß in den Inland-Dünen eine ähnliche Dipterenfauna, ja fast die gleiche wie im Dünengebiet der Meeresküste vorkommt mit Ausnahme natürlich der Arten, deren Entwicklung an das Salzwasser gebunden ist. Zweifelsohne dürfte das Vorkommen von *Conioscinella* bei Brammerau auf die historische Entwicklung der Binnendünen zurückzuführen sein. Ich konnte nun bei allen Fundorten beobachten, daß diese „Springfliegen“, die im weiblichen Geschlecht eine besonders starke Verkümmernng der Flügel zeigen, nur in Büschen des Strandhafers zu finden sind, die recht viele trockne Halme enthalten und dem Wind nicht zu sehr ausgesetzt sind; man findet die Tiere also seltener in Büschen junger Psammapflanzen und in ufernahen Büschen, in denen die trocknen Halme mehr oder weniger stark von Flugsand überschüttet sind. Diese Beobachtung legt den Gedanken nahe, daß auch hier das Mikroklima vielleicht eine Rolle spielt, da die Larven dieser Halmfliege in den Psammhalmen leben. Das Auftreten von *Conioscinella brachyptera* ZETT. an Dünenstellen des Binnenlandes und in Küstendünen verschiedener Klimabezirke (Fehmarn = Kontinentalklima in Schleswig-Holstein!) dürfte somit für die Aufnahme der geographischen Verbreitung der Dipteren von Wichtigkeit sein, zumal HENDEL noch 1936 in KÜKENTHALS Handbuch der Zoologie schreibt: „Die wissenschaftlichen Grundlagen für eine befriedigende zoogeographische Behandlung der mit rund 60 000 bekannten Arten über alle Regionen verbreiteten Dipteren fehlen derzeit noch oder sind nur unvollkommen und in ungleichwertiger Form vorhanden.“

In den Binnendünen bei Brammerau fand ich weiterhin noch folgende Arten, die mehr oder weniger häufig am Meeresstrande sind:

*Meromyza pratorum* FABR. var. *typica* [Fam. Chloropidae], eine thalasso-xerophile Fliege der Dünen.

*Philonicus albiceps* MEIG. [Fam. Asilidae], ebenfalls thalasso-xerophil.

*Thereva annulata* FABR. [Fam. Therevidae]; thalasso-xerophil; im Binnenlande seltener.

*Chamaemyia maritima* ZETT. [Fam. Chamaemyiidae]. Diese thalasso-halobionte bzw. -xerobionte Fliege ist am Strande der Nord- und Ostsee als typische Dünenfliege festgestellt.

*Geomyza combinata* L. [Fam. Opomyzidae.]

Von Anthomyiden *Dexiopsis litoralis* ZETT. und *Helina duplicata* MEIG.

*Pachyrhina histrio* FABR. [Fam. Tipulidae]. Diese Tipulide fing ich im Juni 1935 und 1936 gleichfalls recht zahlreich in den Dünen auf Amrum bei Norddorf und auf dem Bottsand (Kieler Förde).

Die hier genannten Arten werden dem Zoolog. Institut in Kiel für die Heimatsammlung übergeben.

Erster Bärenfund in der Nordmark. Bei Erdarbeiten zur Regulierung der Bokeler Au in der Gemarkung Ellerdorf wurde im Dezember 1936 von den Arbeitern auf einer Moorwiese in  $\frac{1}{2}$ —1 m Tiefe ein Unterkiefer mit einem großen Eckzahn gefunden. Leider wurde der Unterkiefer selbst fortgeworfen, und nur der Zahn dem Herrn Lehrer Köster in Ellerdorf gebracht, der ihn zur Bestimmung einschickte. Es ist ein Eckzahn eines Bären, wodurch das Vorkommen dieses Raubtieres in der Nordmark bewiesen ist. Ueber das geologische Alter des Fundes lassen sich keine Angaben machen. Herr Lehrer Köster überließ in dankenswerter Weise den Zahn dem Zoologischen Museum zu Kiel.

Olaw Schröder.

*Enoplognata maritima* E. SIMON in der Nordmark.

Von dieser Spinne ist bisher aus Deutschland nur ein Fundort, Borkum, bekannt geworden, wo ein Männchen gefangen wurde. Ich konnte die Art in den letzten Jahren an verschiedenen Stellen der Provinz nachweisen. Ein reifes Männchen fand ich am 17. 6. 1935 auf der Lotseninsel Schleimünde unter größeren Steinen in der Höhe des Strandwalls, die von der künstlichen Strandbefestigung herrühren. An demselben Fundplatz fing ich am 15. 7. 35 mehrere reife Weibchen. Am 3. 7. 36 mehrere reife Weibchen auf Schleimünde zwischen Dünengräsern und niedrigen Pflanzen. Ein reifes Weibchen befand sich in dem am 13. 6. 36 von Prof. Remane auf Amrum gesammelten Spinnmaterial, mehrere Weibchen wurden in diesem Sommer auf dem Bottsand bei Kiel gefunden. Nach WIEHLE in: „Dahl, Tierwelt Deutschlands, Teil 33“ zeigt die Art eine Vorliebe für Meeresküsten. Von Dänemark über Deutschland, Südengland bis Frankreich (Atlantische- und Mittelmeerküste) liegen die Fundorte an der Küste verteilt, doch wurde die Spinne in Südeuropa auch im Binnenlande beobachtet.

Fundorte der Zikade *Eupteryx artemisiae* KB. in der Provinz. Die Art wurde in 20—30 qm großen und größeren *Artemisia maritima*-Beständen gefunden, einmal Mitte August 1935 auf den Lotseninsel Schleimünde, dann recht zahlreich Ende August 1937 auf dem Graswarder bei Heiligenhafen. Bisher sind keine Fundorte dieser Zikade aus der Provinz bekannt geworden. (W. WAGNER: „Die Zikaden der Nordmark und Nordwestdeutschlands in: Verh. d. Ver. f. natw. Heimatforschung zu Hbg. 1935 Bd. XXIV.)

Gregor von Bochmann, Kitzberg.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schleswig-Holstein](#)

Jahr/Year: 1937-38

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Brauns A., Schröder Olaw, Bochmann Gregor  
von

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 265-267](#)